

Des Hinkenden Boten Neujahrgruss

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **168 (1895)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-654565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Des Hinkenden Boten Neujahrsgruß.

Wohl möcht' der Bote wünschen gar
Den werten Lesern allen,
Daß ihnen in dem neuen Jahr
Die besten Lose fallen.

Doch aber lauter Sonnenschein
Und frohe Festgelage
Mit Jubel und mit Tändelei'n
Die lieben langen Tage?

Das wär' ein schlechtes Wünschen doch,
Wenn wir es recht bedächten;
Der Himmel machte wohl ein Loch
Darein mit allen Rechten.

Nein, Müh'n und Sorgen müssen sein
Bei allem rechten Schaffen,
Daß uns nicht Seele und Gebein
In eitler Lust erschlaffen.

Und droh'n dem Haus, dem Vaterland
Vielleicht Gefahren heuer,
Das stählt uns eben Herz und Hand
Und macht sie doppelt teuer.

Drum frisch hinein ins neue Jahr:
Viel Freude wird es bringen,
Wofür wir ihm gewißlich wahr
Am Schluß ein Loblied fingen.

Und wenn uns auch was Schweres kommt,
Wir wollen's nicht mit Grämen,
Nein, mit Vertrau'n: daß es uns frommt,
Auf unsre Schulter nehmen.